

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; monatlich 1 M. 67 Pf. 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.

Befellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Carl Langer in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Zwölfter Jahrgang.

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen mit allen Annoncen-Exemplaren angenommen. Reclamen in reactionellen Zetel pr. Zeile 20 Pf.

Expeditoren: Moritzwinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 163.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 16. Juli

1878.

Die liberalen Parteigenossen in Halle und Saalkreis machen wir auch an dieser Stelle auf die allgemeine Wählerversammlung aufmerksam, welche morgen...

Dienstag den 16. Juli, Nachm. 2 Uhr im Schützenhause hier selbst

stattfindet und fordern sie zu zahlreichem Erscheinen auf. Der Candidat der liberalen Partei, Herr Professor Bororius, wird in der Versammlung anwesend sein.

Der Friede von Berlin.

Es läßt sich nicht verkennen, daß gegenwärtig bedeutende Ereignisse, welche dem Gebiete der auswärtigen Politik angehören, auf uns Deutsche im Allgemeinen einen geringeren Eindruck machen als je zuvor. Nicht nur zu Goethe's Zeit gab es einen Weltkrieg...

nach dem Zustand eines französischen Blattes, wie körperlich so auch geistig übertrag, erkannten mit hoher Einsicht die Ehrlichkeit und Weisheit seiner Vermittelung und erweilten den Ausgleich ihrer widerstreitenden Interessen in den Bahnen, welche Bismarck ihnen vermittelt anwies.

Politische Uebersicht.

Selbstverständlich nimmt der Congreß, dessen Schluß am 13. erfolgte, und sein Wert, der Vertrag von Berlin, heute den ersten Platz in den unser Interesse erregenden Fragen ein. Größere Sympathien sind kaum jemals einer Diplomaten-Versammlung entgegengebracht worden.

Somit hat sich über den Sonntag wenig Bemerkenswerthes ereignet. Daß die Wege für die österreichischen Occupationstruppen in Bosnien geöffnet sind, konnten wir schon in der Sonntagsmorgen berichten.

Auf der Balkanhalbinsel werden nun allmählich die durch den Congreß bedingten Veränderungen in Angriff genommen. Der Generalinspector der internationalen Donau-Kommission, der preussische Oberst v. Dignally, ist von der türkischen Regierung berufen worden, um sich über die Donau-Schiffahrts-Fragen zu äußern, worin er allerdings den besten Rath zu erteilen geeignet ist.

geschützt. Die Selbstständigkeit der Türkei ist freilich verfehrt. — Rumänen schickte sich an, vorbehaltlich seiner historischen Rechte an Bessarabien von der Dobrußa Besitz zu ergreifen. Sofort nach der offiziellen Mitteilung des Congresses wird diese Bessereignisse vor sich gehen.

Der Congreß.

Der Vertrag von Berlin ist unterzeichnet. Die „Nat.-Ztg.“ schreibt dazu was folgt:

„Heute (Sonabend) Mittag ein Uhr begaben sich die ersten Secretäre der Congreßvollmächttigen im Gesellschaftsraum nach dem Privatlokal der respektiven Bevollmächttigten nach dem Konstantinpalais, um für jede der von ihnen vertretenen Mächte die beiden nationalerhörigen Länder oder Schüre mit dem Siegel an der betreffenden Copie des Vertragsinstrumentes zu befestigen.

Ueber die Schlußsituation des Congresses hört man noch folgendes: Von den Bevollmächttigten erschienen die Türken zuletzt, und als sie eingetreten waren, ergab sich, daß sie das Siegel verlegt hatten, welches erst herbeigeführt werden mußte.

Meine Herren, in dem Augenblicke, wo unsere Bemühungen zu einem allgemeinen Einvernehmen gelang sind, würde es unmöglich sein, nicht dem bevorstehenden Staatsmann, der unsere Arbeiten leitete, Dank zu sagen. Er hat unumwandelbar im Auge gehabt, den Frieden zu sichern und zu befestigen; zu diesem Zwecke freundlich, „Vielleicht wäre ich im Stande Ihnen zu helfen, wenn Sie mir Ihr Vertrauen schenken.“

„Sie meinen, Ihre Kollegen würden es Ihnen verdanken?“ fragte Martha langsam, als bedürfte sie Zeit, um seine Worte zu begreifen.

Eine Werbung.

Roman von E. C. Grenville Murray. (Fortsetzung.)

„Ich habe gestern mit Ihrer Schwester gesprochen,“ begann Martha und sah ihn mit großen grauen Augen an, „und von ihr erfuhr, daß Sie Polizeibeamt sind.“

„Das ist mir auch zwei Gründen lieb,“ fuhr Martha fort und hielt inne. „Darf ich diese Gründe erfahren?“

„Erstens, wenn Sie mir gestattet in Ihrem Hause zu bleiben, werde ich hier sicher vor Bestätigung sein, falls irgend eine meiner Mitangelegenheiten mich ausfindig machen und aufsuchen sollte; und zweitens können Sie mir als Polizeibeamt am Besten raten, wie ich Nachforschungen nach meinem Mann anstellen soll.“

„Aber Ihr Mann soll tot sein, sagten Sie.“ „Ich möchte feststellen, wie er gestorben und wo er begraben ist.“

„Das ist eine mühselige Aufgabe, die große Kosten verursachen kann.“ „Ich will Alles daran wenden, was ich besitze und diesem Zweck meine ganze Zeit opfern.“

„Nicht nur meine Kollegen, sondern auch meine Vorgesetzten, antwortete Harter, und es fiel ihm plötzlich ein, daß Martha's schwebende Schwerefüßigkeit das Bedenkliche seiner und ihrer Lage zu begreifen, davon überzeugt sein könnte, daß ihre geistigen Fähigkeiten während der langen Fahrt gelitten hätten.

Dieser Gedanke machte ihn erbeben; denn wenn Martha gewissermaßen gestirnt war, so konnte man ihr Schweigen und ihre wunderliche Auffassung auch dadurch erklären. Waghalsigerweise hatte auch ihr Gedächtnis gelitten. Um diesen Punkt zu erforschen bemerkte er: „Sie sagten, daß Sie die näheren Umstände des Todes Ihres Gatten zu erfahren wünschen, so wie seine Begräbnisstätte zu kennen. Sind Sie nicht darauf gekommen, in dem Hause nachzuforschen, in dem Sie mit Ihrem Mann zur Zeit Ihrer Verheiratung wohnten? Sie wohnten nicht bei Grumby, sondern ich muß entseuen.“

„Nein, in einem Hotel, dessen Namen ich vergessen habe.“ „Bergeffen?“ „Ja, wir waren hin und her gereist und erst wenige Tage vor meiner Verheiratung nach London gekommen; auch in dieser kurzen Zeit wechselten wir zweimal das Gasthaus.“

„Sie müssen doch Gedächtnis verloren haben.“ „Nicht viel“, entgegnete sie augenscheinlich demüthigt die Erinnerung zurückzuführen. „Zwei, mein Mann hatte große Verluste bei den Rennen in der Provinz gehabt und wir mußten das Meiste davon seinen und meinen Sacken verkaufen, um die verlorenen Wetten zu bezahlen.“

„Dahen Sie, Mrs. Sylvester, warum find Sie nicht offener gegen mich und erzählen mir Ihre Geschichte?“ bat Harter

„Wann wollen Sie es thun? jetzt?“ sagte Harter sie beim Wort nehmend.

„Jetzt nicht, denn ich wollte die verschiedenen Kirchhöfe besuchen und mich erkundigen, ob sich der Name meines Gatten unter den Bestorbenen befindet, die während der letzten fünf Jahre begraben sind.“

„Das klingt ganz vernünftig,“ dachte Harter bei sich und legte laut hinzu: „Wollen Sie mir erlauben Sie zu begleiten. Ich habe heute frei und Sie können mir Ihre Lebensgeschichte unterwegs erzählen.“

„Aber Sie werden sich schämen, wenn man Sie in meiner Begleitung sieht,“ und als Martha diese Worte sagte, rang der Ton zum ersten Mal etwas schelmisch und auch um ihre Lippen schwebte der Anflug eines Lächelns.

„Edward Harter wurde roth, während er beteuerte, daß er sie mit Vergnügen begleiten werde, und wenig Minuten darauf verließ die ehemalige Zuschauklerin an der Seite des geheimen Polizisten das Haus, wenn auch nicht Arm in Arm, so doch neben einander gehend. Der Himmel war blau, die Sonne schien und Edward Harter hatte die Luft noch nie so balsamisch gefunden als an jenem Morgen.“

Leo Wereditts.

Am dem Vormittag, an welchem Martha und Edward Harter ihre Wanderung unternahm, herrschte große Aufregung in Ebboncourt im Upper-Temple. Eine englische Zahl von Nachtgelehrten, Schreibern, Anwaltskanzleien und Postboten, denen sich ein paar zufällig Vorübergehende und einige Polizei-beamt zugesellen, sammelte sich vor dem Eingang an der Treppe und sprach über einen Morbanfall, der in vergangener Nacht in der Wohnung Nr. 3 an besagter Treppe aufgeführt worden war.

hat er alle seine Anstrengungen darauf verwendet, die Meinungsverschiedenheiten auszugleichen, und schnell wie möglich der Unklarheit ein Ende zu machen, die so schwer auf Europa lastete. ...

Sämmtliche Mitglieder erhoben sich zum Zeichen des Dankes für den Fürsten Bismarck von ihren Plätzen. Fürst Bismarck dankte darauf mit folgenden Worten: Ich bin sehr dankbar für die Worte, welche der Graf Androsch...

Nach der Unterzeichnung des Vertrages ergriff Fürst Bismarck nochmals das Wort und schloß die Verhandlung mit folgender Ansprache: Ich constatire, daß die Arbeiten des Congresses beendet sind. Ich betrachte als eine letzte Pflicht des Präsidenten, den Dank des Congresses denjenigen der Bevollmächtigten auszusprechen...

Der Schluss erfolgte gegen 4 Uhr Nachmittags. Die Bevollmächtigten verließen das Reichstagsgebäude, zuerst Fürst Hohenzollern, darauf die österreichischen Bevollmächtigten, dann die russischen, italienischen, die französischen und die türkischen. ...

Sonabend Abend um sechs Uhr fand im weißen Saale des königlichen Schlosses das Congressabschiedsessen statt, zu dem etwa 150 Einladungen ergangen waren. ...

Der Herr, den man zu ermorden versucht hatte, war der Abokat Dr. von Werderich.

Er war einer der geschicktesten jungen Advokaten, ein Mann von ungefähr dreißig Jahren, von scharfem Verstand und schlagerfertiger Zunge. ...

Und nun lag er schweißbar tot auf seinem Bett, mit einer entsetzlich klaffenden Wunde in der Stirn, die ihm mit einem Sphenakel beigebracht sein mußte. ...

Zwei Kerze und ein Polizeibeamter standen an dem Lager und erstere erklärten sofort, daß das Leben nicht erloschen, die Wunde mehr gefährlich als die Stirnwunde, als gefährlicher sei. ...

Der Portier wußte nur folgende Thatsachen zu berichten. Mr. Werderich sei letzten Abend in einer Gesellschaft gewesen, vernünftig bei Lady Wrixley, denn er habe ihn zu dem Sauffeier sagen hören, er solle ihn nach Grosvenorpark fahren. ...

die Generale der Infanterie und Cavallerie. Der russische Reichstanzler Fürst Gortschakoff hatte sich durch Unpäßlichkeit entschuldigen lassen. Für die Zafel war wieder die Kaiserfamilie gewählt; die Festung des Suleimans dem Schloßhofe zugewandt. ...

Der Vortritt des von Kronprinzessin bei dem Galabiner ausgeführten Lothes ist folgender: Die Hoffnungen, mit denen ich vor einem Monat im Namen des Kaisers die erlauchtesten Staatsmänner, welche auf dem Congresse vereinigt waren, begrüßt habe, sind glücklich in Erfüllung gegangen. ...

Die Hoffnungen, mit denen ich vor einem Monat im Namen des Kaisers die erlauchtesten Staatsmänner, welche auf dem Congresse vereinigt waren, begrüßt habe, sind glücklich in Erfüllung gegangen. ...

Waddington so sehr heute (Montag) nach Paris zurück. Gortschakoff beschäftigt, ich am Dienstag nach Wladibad zu begeben. Corti ist bereits gefahren abgereist.

Der Vertrag von Berlin. Wie man der „Nat.-Ztg.“ mittelt, ist die „Times“ bereits am Sonnabend in den Stand gesetzt gewesen, das umfangreiche Actenstück, den Vertrag von Berlin, zu veröffentlichen. ...

Der Vertrag beginnt: Auf Grund der Verhandlungen, welche die Vertreter der europäischen Großmächte (folgen die Namen der Congressbevollmächtigten) in Berlin in der Zeit vom 13. Juni bis 13. Juli 1878 innerhalb 19 Einzelsitzungen beider Herbeiführung einer Lösung des Orientproblems, unter einander geführt haben, ist folgender Friedensvertrag zwischen Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland einerseits und Sr. kaiserl. Hoheit dem Sultan andererseits zu Stande gekommen und als zu Recht bestehend für ewige Zeiten, insofern von den beiden contrahirenden Mächten, als auch von den übrigen Congresspartnern sanctionirt worden. ...

Art. 1 handelt von dem Fürstenthum Bulgarien und der ottomanischen autonomen Provinz Makedonien. Art. 2 bis 13 handeln von der Organisation des Fürstenthums Bulgarien, von dessen Grenzen, von der Fürstenthumwahl, der Dauer der russischen Occupation, vom dem Tribut des Fürstenthums an die Türkei. ...

Art. 32 erklärt Montenegro unabhängig und setzt die neuen Grenzen des Fürstenthums einschließlich Metzevits fest. Art. 40, 41 und 42 handeln von der Selbständigkeits-Erklärung, der Vergrößerung und den Grenzbestimmungen Serbiens. ...

Die physiologische Widerstandsraft der Nerven und der Lärken gegen die Kälte.

Man hört oft die Behauptung, daß der Winter den Tärken im Felde viel gefährlicher sei als den Russen, da diese als ein Volk des Nordens mehr an die Kälte gewöhnt seien. ...

Inzwischen wurde ein anderer Sicherheitsbeamter an Lady Wrixley entsetzt; und bei dieses Herrn Verzug und Verschäfst fiel die Dame in Ohnmacht. ...

Art. 47-64 behandeln die afrikanischen Fragen, die Krengent- (Schidung), die türkische Staatsquid, die Donauhochfluth und die Meerengen.

Der Schlüssel des Vertrages lautet: Die erlauchtesten Congressdeputirten, die sich nach langem Besinnen und nachdem sie sich über Uebereinstimmung nicht beschließen konnten, daß eine weitere Herabminderung der russischen Friedensbedingungen den Beginn eines neuen Krieges hätte in's Werk setzen können, den vorstehenden Beschließen ihre einstimmige Zustimmung gegeben, und indem sie dies that, ginge sie von dem Gesichtspunkt reiner Unparteilichkeit, der Einigkeit von dem Reichsunabhängigkeit der zu treffenden Hochregent und vom Grundsatze aus, im Rahmen des europäischen Völkerrechts das System der staatlichen Vergrößerung der Türkei zu vollziehen. ...

In Gemäßheit dessen ist dieses Document durch die außerordentlichen Bevollmächtigten Sr. Majestät des Kaisers und Sr. kaiserl. Majestät des Sultans, sowie von sämmtlichen an den Verhandlungen und Beschließungen beteiligten Bevollmächtigten unterzeichnet worden. ...

Gegeben zu Berlin am 13. Juli 1878. (Folgen die Unterschriften.)

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland werden guten Vernehmen nach auf der Reise nach Jugenheim in Kurzem nach Berlin kommen.

Der Fürst von Montenegro wird nächsten nach Berlin kommen. Der „B. B. C.“ bringt über den erwarteten Besuch folgende Mittheilung:

Fürst Nikola (Nikolaus) Petrovitch Njegos zählt erst siebenunddreißig Jahre und ist bereits seit achtzehn Jahren auf dem Thron des Landes der Schwarzen Berge. Seine Gattin, mit der er ebenfalls seit achtzehn Jahren verheiratet ist, zählt erst einunddreißig Jahre und war genau dreizehn alt, als er sie heiratete. ...

Der Art. Dr. Trettenbacher ist von dem münchener Anwaltspersonal wegen Verleumdung des deutschen Kaisers zu einer Strafbuß von 8 Monaten verurtheilt worden. ...

Die Kaiserliche Kammer der Reichsräthe hat in ihrer Sonntags-Sitzung den Gesetzentwurf betreffend die Niederlegung eines Ansuchen zur Vorberatung des Einbürgerungsgesetzes zu den Reichstagskammern in der von dem Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung angenommen. ...

Die Berliner Conservativen haben auf einen Wahlsatz am 2., 4. und 6. Wahlkreise verzichtet, im 1. Wollke im 3. Wollg. und im 5. Schwarzlos aufgestellt. ...

Die Berliner Conservativen haben auf einen Wahlsatz am 2., 4. und 6. Wahlkreise verzichtet, im 1. Wollke im 3. Wollg. und im 5. Schwarzlos aufgestellt. ...

Zu den Wahlen.

Die Berliner Conservativen haben auf einen Wahlsatz am 2., 4. und 6. Wahlkreise verzichtet, im 1. Wollke im 3. Wollg. und im 5. Schwarzlos aufgestellt.

Die physiologische Widerstandsraft der Nerven und der Lärken gegen die Kälte.

Man hört oft die Behauptung, daß der Winter den Tärken im Felde viel gefährlicher sei als den Russen, da diese als ein Volk des Nordens mehr an die Kälte gewöhnt seien. ...

(Fortsetzung folgt.)



